

Mitteilung

öffentlicher Teil

| Gremium | Datum |
|-------------------------------|------------|
| Ausschuss für Umwelt und Grün | 21.04.2015 |

Teilnahme Stadt Köln am Wettbewerb Kommunalen Klimaschutz 2015

Wie bereits in den Vorjahren beteiligt sich die Stadt Köln am diesjährigen Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2015“.

Gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium führt das Deutsche Institut für Urbanistik jährlich den Wettbewerb "Kommunaler Klimaschutz" durch.

Mit dem Wettbewerb erhalten Kommunen und Regionen eine Bühne für ihre besonders vorbildlichen und wirkungsvollen Klimaprojekte. Der Wettbewerb ist Teil der Nationalen Klimaschutzinitiative, mit der das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Vorhaben initiiert und fördert, um Energie effizienter zu nutzen und Emissionen zu mindern.

Die Durchführung des Wettbewerbs erfolgt durch das Deutsche Institut für Urbanistik. Es steht seit über 40 Jahren als Forschungs-, Fortbildungs- und Informationseinrichtung für Städte, Gemeinden, Landkreise, Kommunalverbände und Planungsgemeinschaften zur Verfügung und beschäftigt sich als größtes Stadtforschungsinstitut im deutschsprachigen Raum auf wissenschaftlicher Ebene praxisnah mit allen Aufgaben, die Kommunen zu bewältigen haben und bietet ihnen ein breites Spektrum von Leistungen an. Weitere Kooperationspartner sind der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund.

Für den Wettbewerb werden erfolgreich realisierte und wirkungsvolle Klimaprojekte in Kommunen und Regionen gesucht. Bewerbungen sind in drei Kategorien möglich:

Kategorie 1: „Kommunaler Klimaschutz durch Kooperation“

Vorbildlich realisierte Klimaschutzprojekte, die auf Beteiligungsprozessen beruhen und/oder Ergebnis einer erfolgreichen Kooperation mit verschiedenen Akteuren in der Kommune und/oder mit anderen Kommunen sind. Gefragt sind hier auch internationale Klimaschutzkooperationen und Partnerschaften zwischen Kommunen. Relevant sind insbesondere die Resultate der Zusammenarbeit, wie z.B. Beratungsangebote, Mobilitätsvorhaben oder Bauprojekte.

Kategorie 2: „Kommunales Energie- und Klimaschutzmanagement“

Herausragendes Engagement im kommunalen Energie- und Klimaschutzmanagement, z. B. durch Energiecontrolling, klimafreundliche Beschaffung, Sensibilisierung und Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit dem Ziel der Reduzierung des Energieverbrauchs.

Kategorie 3: „Kommunaler Klimaschutz zum Mitmachen“

Erfolgreich umgesetzte Aktionen zur Ansprache und Motivation von Bürgerinnen und Bürgern für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und/oder Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, z.B. kommunale Kampagnen oder spezifische Angebote.

Die Bewerbungsfrist lief am 31.3.2015 ab. Die städtische Bewerbung wurde fristgerecht eingereicht.

In der Jury sind folgende Institutionen vertreten:

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
- Bau und Reaktorsicherheit
- Umweltbundesamt
- Deutscher Städtetag
- Deutscher Landkreistag
- Deutscher Städte- und Gemeindebund

Die Jury trifft eine Auswahl aus allen eingegangenen Bewerbungen. Je Kategorie sollen drei Kommunen oder Regionen für die Prämierung ausgewählt werden. Falls in einer Kategorie keine oder keine auszeichnungswürdigen Bewerbungen eingereicht werden sollten, besteht die Möglichkeit, in einer anderen Kategorie weitere Prämierungen vorzunehmen. Für die Auszeichnung der Preisträger stehen insgesamt 225.000 Euro und damit 25.000 Euro je Preisträger zur Verfügung. Das Preisgeld soll wieder in Klimaprojekte investiert werden.

Die Gewinner werden im Rahmen einer öffentlichen Preisverleihung am 1. Oktober 2015 in Hannover bekannt gegeben und ausgezeichnet.

Städtische Bewerbungen 2012, 2013 und 2015

Bereits im Jahr 2012 hatte sich die Stadt mit der Maßnahme „Energieeffizienter Umbau des Rechenzentrums“ (Amt für Informationsverarbeitung) beworben und einen Sonderpreis Green IT erhalten. Im Jahr 2013 hatte die Stadt die Netzwerk-Initiative „Klimaschutz-Bildung in Köln“ mit dem Projekt „Vom Wissen zum Handeln“ angemeldet. Das Projekt wird zwar inzwischen als die herausragende Umweltbildungsinitiative zum Klimaschutz in NRW gehandelt und gelobt, ging aber 2013 bei der Prämierung leer aus.

Für die aktuelle Ausschreibung 2015 bewirbt sich die Stadt Köln mit der Klimaschutzkampagne „Köln spart CO₂“ in der Kategorie 3 „Kommunaler Klimaschutz zum Mitmachen“.

Die Klimaschutzkampagne „Köln spart CO₂“ wurde vom 01.04.2013 bis zum 30.09.2014 durchgeführt. Übergeordnetes Ziel der Klimaschutzkampagne „Köln spart CO₂“ war es, möglichst viele Kölner Bürger/innen zu konkreten individuellen Klimaschutz-Maßnahmen anzuregen und die Ansprache der Bevölkerung in Sachen Klimaschutz zu verstärken. Dazu wurde ein webbasiertes Webangebot geschaffen, das es Einzelpersonen ermöglicht, durch die Mitteilung ihrer CO₂-Einsparbeiträge vorbildlich in Erscheinung zu treten und sich gegenseitig anzuspornen und zu inspirieren. Im Gegensatz zu bundesweit verbreiteten persönlichen CO₂-Rechnern, bei denen mit hohem Zeitaufwand der gesamte CO₂-Fußabdruck einer Person oder eines Haushaltes bilanziert werden, erfasst das geschaffene Modul „Wie sparst du CO₂?“ mit entsprechend geringem Zeitaufwand einzelne Maßnahmen und berechnet deren CO₂-Einsparung in Kilogramm pro Jahr.

Mehr als 1.700 Einzelbeiträge mit einer gemeldeten Einsparsumme von 530.000 kg CO₂ wurden über zehn Monate bis Ende September 2014 auf dem Kampagnenportal eingesammelt. Fast 700 Bürger registrierten sich mit Namen und Emailadresse auf dem Webportal, das durch eine crossmediale Kampagne aus Online-Marketing, Social Media, Print-Werbemitteln, Out-of-Home-Medien, Anzeigen und einer regen Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert wurde (www.Koeln-spart-CO2.de).

Initiator des Projektvorhabens ist der 1999 gegründete Kölnagenda e.V., der mit Mitteln der Stadt Köln das städtische Agendabüro betreibt, wobei ein Schwerpunkt der Klimaschutz ist. Die Stadt ist, ebenso wie die RheinEnergie AG und die Kölner Verkehrsbetriebe Partner des Projektvorhabens. Sowohl der Aufbau der Website als auch die Kampagne selbst wurden für insgesamt 18 Monate vom Klimakreis Köln (50%) und der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein Westfalen (30%) gefördert.

Eine Fortführung des Projektes wird derzeit diskutiert.

gez.Reker